

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 48/2023

Kabelexpansion

GG Group erweitert Kapazität.

Der Kabelhersteller Gebauer & Griller (GG Group) – einer der größten Arbeitgeber im Weinviertel – errichtet in der Stadt Russe in Bulgarien einen neuen Produktionsstandort und baut seinen bestehenden in San Juan del Rio in Mexiko weiter aus. Das familiengeführte Autozulieferunternehmen wird im Werk Russe HV-Kabelsätze für Elektrofahrzeuge erzeugen. Geplant ist, die Vorserienproduktion bereits im Mai 2024, die reguläre Serienproduktion im Sommer 2025 aufzunehmen.

Mit weltweit mehr als 4.000 Beschäftigten erzeugt der Familienbetrieb GG Group elektrische Drähte, Kabel und Leitungssysteme für die Automobilindustrie sowie für den Industriebedarf. Neben der Zentrale und dem Hauptwerk in Österreich stützt



In Bulgarien entsteht ein neuer Produktionsstandort des Kabelherstellers Gebauer & Griller

sich das Unternehmen einerseits auf eigene Produktionsstandorte und andererseits auch auf Niederlassungen in Deutschland, Tschechien, Moldawien, Mexiko, USA sowie China.

www.gg-group.com/de

Inhalt

Zukunft der Lebensmittelindustrie	02
International Mobility Days	03
EU-Neuseeland-Abkommen	04
Hochdichte Lagerlösung	06
Länder- und Branchenbewertung	07

Top-Erfolg

Vom Betrogenen zum Vorreiter.

Nachdem die FACC im Jahr 2015 selbst in einem Betrugsfall Betroffene von Social-Engineering war, wurden in den darauffolgenden Jahren zusätzliche umfangreiche Vorkehrungen zum Schutz des Unternehmens getroffen. Knapp acht Jahre später zählt die FACC aufgrund eines umfangreichen Maßnahmenpaketes österreichweit zu den Unternehmen mit den höchsten Sicherheitsstandards und Zertifizierungen. Dafür wurde der ALC Cybersecurity-Award verliehen.

www.facc.com

Fokus

Preisschub

Die deutschen Straßen werden massiv teurer.

In Deutschland steht ab 1.12.2023 eine Erhöhung der Lkw-Maut auf Autobahnen- und Schnellstraßen für Fahrzeuge über 7,5 Tonnen bevor. Diese Preisanpassung trifft auch in Österreich alle Unternehmen, die ihre Waren über Deutschlands Straßennetz exportieren oder sie über das deutsche Straßennetz beziehen. Und es trifft auch alle jene Transporteure aus Ostösterreich, die nur über das „Deutsche Eck“ nach Tirol oder Vorarlberg und wieder zurückfahren. Laut einer Aufstellung der SVG Bundes-Zentralgenossenschaft Straßenverkehr eG in Frank-

furt, steigt die deutsche Lkw-Maut selbst in der schadstoffärmsten und modernsten Kategorie Euro VI in der höchsten Gewichtsklasse (über 18 Tonnen, fünf oder mehr Achsen) von 19 Cent auf 34,8 Cent pro Kilometer. Das entspricht einer kräftigen Erhöhung um 83 Prozent. Diese Gewichtsklasse wird von Transport- und Logistikunternehmen insbesondere im Fernverkehr eingesetzt. Aber auch für leichtere Lkw der Kategorie Euro VI bewegt sich die Erhöhung in der Spannweite zwischen 70 und 80 Prozent.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.svg.de

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), **Max Gfrerer** (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Die Zukunft gestalten

Die Lebensmittelindustrie blickt bei ihrem 20. Jahresempfang trotz schwieriger Bedingungen zuversichtlich in die Zukunft.

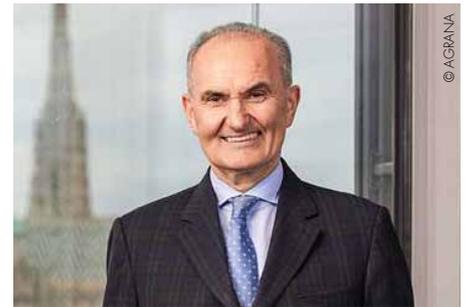
Der Obmann des Fachverbands der Lebensmittelindustrie, KR DI Johann Marihart, verwies auf zwei erfolgreiche Jahrzehnte: „Die Lebensmittelindustrie hat sich als Exportfaktor, Wirtschaftsmotor und Garant für Arbeitsplätze in unserem Land bewährt. Der EU-Binnenmarkt ist erprobt und unsere über 200 Unternehmen sind weltweit gut unterwegs.“

Zu den großen Meilensteinen kamen in den letzten Jahren multiple Krisen, die Wirtschaftsaussichten sind eingetrübt, die Inflation ist trotz Rückgangs immer noch hoch und die Bürokratiewelle rollt weiter. Doch auch wenn vieles offen ist, gehe die Lebensmittelindustrie optimistisch in die Zukunft. „Gerade jetzt heißt es, auf unseren Stärken aufbauen und etwas bewegen. Als Exportbranche stehen wir für den europäischen

Binnenmarkt und unterstützen eine klare Strategie – weg von der Überregulierung und hin zu mehr Wettbewerbsfähigkeit für den Standort“, so Johann Marihart.

Neue Chancen für den Wirtschaftsstandort nutzen

Auch aus Sicht von Bundesminister Dr. Martin Kocher gibt es mittelfristig viele Herausforderungen – von der demographischen Entwicklung bis zu Energieversorgung, Dekarbonisierung oder Digitalisierung. Gleichzeitig eröffneten sich vielfältige Chancen für Österreich. „Die Lebensmittelindustrie geht mit ihren rund 27.000 direkt Beschäftigten und 150.000 verbundenen Arbeitsplätzen sowie den beeindruckenden Exportzahlen beispielhaft voran und wird weltweit geschätzt“, sagte der Minister



Johann Marihart, Vorstandsvorsitzender AGRANA Beteiligungs-AG

Die Lebensmittelindustrie ist eine der größten Branchen Österreichs. Sie sichert tagtäglich die Versorgung mit sicheren, qualitativen und leistbaren Lebensmitteln. Die rund 200 Unternehmen mit ihren 27.000 direkt Beschäftigten erwirtschaften 2022 ein Produktionsvolumen von über 11 Mrd. Euro. Rund 9,9 Mrd. Euro davon werden im Export in über 180 Länder abgesetzt. Der Fachverband unterstützt seine Mitglieder durch Information, Beratung und internationale Vernetzung.

www.dielebensmittel.at



SCHENKER

Profi in Stadt,
Land, Fluss?

Here to move.

Du willst die Welt bewegen?
Dann freuen wir uns auf Deine Online-Bewerbung.

Weitere Details zu unseren Stellenangeboten und DB Schenker unter: dbschenker.at/karriere



International Mobility Days

Bei der Präsentation der Mobilitätsinnovationen durch die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vor einem internationalen Publikum standen Internationalisierungschancen im Fokus.

Der Mobilitätssektor befindet sich in einem massiven Umbruch, der vor allem durch drei globale Trends beschleunigt wird: Dekarbonisierung, Urbanisierung und Digitalisierung. Mit den International Mobility Days 2023 brachte die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA der WKÖ die Mobilität der Zukunft nach Wien: Im Fokus standen aktuelle Entwicklungen, Innovationen sowie Export- und Internationalisierungschancen für österreichische Unternehmen in den Bereichen Mobilität, Verkehr, Transport und mobile Dienste.

Mobilitätsbranche als Motor für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit

„Mobilitätslösungen made in Austria genießen weltweit einen hervorragenden Ruf. Unsere Unternehmen punkten mit Innovation und kompromissloser Qualitäts- und Exzellenzorientierung. Damit sind sie wichtiger Motor für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit. Die International Mobility Days machen diese Potenziale und Erfolgsgeschichten sichtbar“, betonte Mariana Kühnel, stv. WKÖ-Generalsekretärin.

Die Mobility Days ermöglichten mehr als 800 Teilnehmer:innen aus über 50 Ländern – von Malaysia über Deutschland bis Chile – aus allen Bereichen der Mobilität eine Plattform. Einblicke in die Zukunft der Branche gaben Expert:innen, wie etwa Jan-Philipp Hasenberg (Roland Berger GmbH), der den Weg der grundlegenden Transformation des Mobilitätsökosystems aufzeigte. Neben den bewährten B2B-Gesprächen präsentierten heimische Unternehmen erfolgreiche Praxisbeispiele aus den Bereichen Mobilitätsinfrastruktur und Ladelösungen, Smart City sowie Verkehrsmanagement & kritische Infrastruktur.

Gelegenheit zum Austausch bot zudem eine hochrangige Enquete, bei der Expert:innen die Herausforderungen im Mobilitätsbereich diskutierten – von Automotive über Logistik und Schienenverkehr bis hin zu Finanzierungsmöglichkeiten für Exportunternehmen. „Viele unserer Betriebe sind in-



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vernetzt mehr als 800 Teilnehmer:innen aus über 50 Ländern.

ternationale Technologie- und Innovationsvorreiter in diesem Bereich – vom Hidden Champion bis zum internationalen Vorzeigebetrieb. Eine Exportquote von bis zu 90 Prozent belegt dies eindrucksvoll. Umso mehr braucht es gerade für diese Branche wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen am Standort Österreich, denn aus Mobilitätslösungen kommt es auch zu spill over Effekten in andere Bereiche, die Innovation und Wachstum auslösen und den Turbo für eine grüne Transformation zünden“, so Kühnel.

Innovation benötigt Technologieoffenheit

Die Ausgestaltung des Logistikstandortes Österreich im Herzen Europas ist entscheidend für die Ansiedlung und den Erfolg von Schlüsselbranchen und damit für unsere Exportwirtschaft. „Je wettbewerbsfähiger der Logistikstandort Österreich ist, umso mehr Wertschöpfung kann das Land aus dem weiterhin wachsenden Transportaufkommen gewinnen. Innovation benötigt Offenheit, wie Technologieoffenheit oder Regulatory Sandboxes, um Neues auszuprobieren. Denn Innovation heißt, Dinge aus einer anderen Perspektive zu sehen. Veranstaltungen wie der Mobility Day zeigen die

vielfältigen, innovativen Dienstleistungen und Produkte österreichischer Unternehmen“, so Alexander Klacska, Obmann der Bundessparte Transport und Verkehr in der WKÖ.

„Für einen Industriestandort ist die Logistik ein entscheidender Faktor“, stellte Sigi Menz, Obmann der Bundessparte Industrie, fest. Eine effiziente Zulieferung der Vorprodukte und Rohstoffe ist ebenso standortentscheidend, wie der Abtransport. Ob auf der Straße, Schiene oder am Wasserweg, jeder Verkehrsweg hat gleichermaßen seine Berechtigung und wird in unterschiedlicher Weise je Branche herangezogen. In Zeiten der Transformation, auch des Verkehrssektors, ist es wichtig, dass alle Varianten des Transports gesichert und erhalten werden, denn wir benötigen alle Verkehrsträger. „Die Industrie ist in der Weiterentwicklung der Technologien ein Treiber und ein wichtiger innovativer Faktor, denn wir sind nicht nur Nutzer, sondern auch Produzenten der Transportverkehre und Transportnetze. Die Mobility Days bieten die hervorragende Chance für den Dialog zwischen Unternehmen mit Ideen und Lösungen“, unterstrich Menz die Wichtigkeit der Veranstaltung. <

www.wko.at/oe/news

Prognose: Exportanstieg

Mariana Kühnel, stv. WKÖ-Generalsekretärin, hält das EU-Neuseeland-Abkommen für ein Signal gegen Protektionismus.

Als „wichtiges Signal an unsere weltweiten Handelspartner, dass Europa für internationalen Handel und nicht für Abschottung steht“, bezeichnet Mariana Kühnel, stv. WKÖ-Generalsekretärin, die erfolgte Zustimmung zum Handelsabkommen zwischen EU und Neuseeland, in dem sich beide Partner auf ehrgeizige Verpflichtungen im Bereich Handel und nachhaltige Entwicklung geeinigt haben.

Nach EU-Angaben wird das Abkommen Unternehmen in der EU ab dem ersten Jahr der Anwendung einen Zollabbau in Höhe von jährlich etwa 140 Millionen Euro bringen. Dadurch dürfte der bilaterale Handel innerhalb eines Jahrzehnts um bis zu 30 Prozent wachsen, und die EU-Exporte könnten jährlich um bis zu 4,5 Milliarden Euro steigen. Die EU-Investitionen in Neu-

seeland könnten um bis zu 80 Prozent ansteigen. Außerdem enthält das Abkommen umfassende Nachhaltigkeitsbestimmungen: Unter anderem wird der Handel mit und Investitionen in kohlenstoffarme Waren, Dienstleistungen und Technologien begünstigt. „Es ist wichtig, dass ausverhandelte Abkommen mit Partnern, die unsere Werte teilen, zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden“, so Kühnel.

„Made in Austria“ in Neuseeland begehrt Chancen ergeben sich auch für Österreichs Exportwirtschaft, die im vergangenen Jahr erstmals die 200 Mio. Euro-Grenze bei den Warenausfuhren übertreffen konnte. „Made in Austria“ ist etwa in den Bereichen Seilbahnen und Skilifte, Parkraumbewirtschaftungslösungen, Kommunikationstechnik,



Österreich als Exportnation ist auf eine aktive europäische Handelspolitik angewiesen.

Feuerwehrfahrzeuge und Kraftwerke ebenso nachgefragt wie bei Konsumgütern.

„Die Welt wartet nicht auf uns. Gut gemachte Freihandelsabkommen sind der Schlüssel, damit unsere Unternehmen Absatzmärkte diversifizieren können sowie Zugang zu und Versorgung mit Rohstoffen für Europa sichergestellt werden“, erklärt Kühnel. Andernfalls fehlen beispielsweise die erforderlichen Ressourcen und Vormaterialien für die grüne Wende, wie für Windkraft- und Solaranlagen.

www.wko.at/oe/news



Der ALPEN-Bohrer TIMBER TWIST verdoppelt die Anzahl an Bohrlöcher pro Akkuladung.

Der ALPEN-MAYKESTAG-Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahresergebnis um 2,5% auf 56 Millionen Euro gesteigert werden, obwohl seit Jahresbeginn 2022 sowohl Märkte als auch Produktsegmente unter der schwachen Konjunkturlage leiden. Die Exportquote liegt weiterhin bei rund 80%; weltweit werden 78 Länder beliefert. „Was die Umsatzverteilung in den Produktsegmenten betrifft, konnten wir mit dem Umsatzzuwachs der Marke MAYKESTAG, unter der wir Präzisions-Fräswerkzeuge für Gewerbe und Industrie herstellen, die Rück-

Gesundes Wachstum

Österreichs führender Bohrer- und Fräserhersteller ALPEN-MAYKESTAG punktet mit Innovationen am Weltmarkt.

gänge bei Bohrern im Alpen-Segment ausgleichen. Hier macht sich die Konjunkturlaute in der Bauwirtschaft bereits bemerkbar“, erläutert GF Claudia Zoff.

Die massiv gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise stellen nach wie vor eine extrem große Herausforderung für das Familienunternehmen dar. „Stahl ist für unser Unternehmen der wichtigste Rohstoff, Strom benötigen wir in großem Umfang für die Verarbeitung“, daher rechnet Claudia Zoff „nicht so schnell mit einer spürbaren Entspannung an der Preisfront“.

Gesamtinvestitionen € 3,2 Millionen

Das Salzburger Familienunternehmen hat, nach Großinvestitionen der Vorjahre (Logistikzentrum Puch), im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut 3,2 Mio. Euro investiert.

Gut die Hälfte davon sind in den Ausbau der Automatisierung und Digitalisierung an den Standorten Ferlach und St. Gallen geflossen. St. Gallen ist seit gut einem Jahr Kompetenzzentrum für Bohrer. In Ferlach liegt der Fokus auf Zerspanungswerkzeug für die Industrie. „Zur Absicherung des Produktionsstandortes Österreich wurden heuer weitere Digitalisierungsprojekte gestartet. Die Inbetriebnahme ist für Anfang 2024 geplant“, so Claudia Zoff.

ALPEN-MAYKESTAG hat das abgelaufene Geschäftsjahr im Bereich F&E für die Entwicklung von Innovationen genutzt. Das Zusammenspiel aus Innovation, Genauigkeit und Schwerpunkt auf die eigene Lehrlingsausbildung gegen den Fachkräftemangel trägt zur Standortsicherung bei.

www.a-mk.com/de/



SNAP INto the future

mit unserer innovativen Anschlussstechnologie

- **SCHNELL** verdrahten dank offener Klemmstelle
- **EINFACH** verkabeln ohne zusätzliches Werkzeug
- **SICHER** anschließen mit akustischem und optischem Signal
- **READY-TO-ROBOT** und somit bereit für vollautomatisierte Verdrahtungsprozesse



Weitere Informationen auf unserer Website:
www.weidmueller.at

Weidmüller 



Das geplante Schmalganglager für Holz-Her schafft ausreichend Platz für die zur Produktion benötigten Großteile.

Enge Räume nützen

Toyota Material Handling übernimmt Implementierung einer Autostore- und Schmalgang-Lagerlösung bei Holz-Her GmbH.

Seit mehr als einhundert Jahren ist Holz-Her GmbH für die hohe Qualifikation seiner Mitarbeiter und die erstklassige Präzision seiner Arbeit sowie den exzellenten Servicegrad im Holzverarbeitenden Gewerbe und Industrie bekannt. Am Standort Voitsberg wird nun ein automatisiertes Kleinteile- und Schmalganglager von Toyota Material Handling Austria implementiert. Das stete Streben nach Lösungen mit Zukunftsperspektiven ist das Bestreben die Logistik zukunftsfit aufzustellen eine logische Konsequenz. Die große Herausforderung dabei ist die flächenmäßige Einschränkung am Gelände des Unternehmens, denn sämtliche Nachbargrundstücke sind verbaut.

Mehr Kapazität und Effizienz trotz eingeschränkter Fläche

Im Sinne des optimierten Outputs und dem Anspruch, dass Mitarbeiter ergonomischer Arbeiten sollen, wird nun auf einer verbauten Fläche von 1.500 m² ein neues Rohwarenlager entstehen. Das geplante Konzept des Lagers sieht ein Schmalganglager für Palettenware sowie ein automatisiertes Kleinteilelager vor. Aus beiden Lagerlösungen muss für die Produktion kommissioniert werden und die Möglichkeit gegeben sein, Klein- und Großteile zusammenzuführen

um in Folge eine effiziente Produktionsversorgung gewährleisten zu können. Die Fertigstellung der neuen Anlage ist für etwa Mitte 2024 geplant.

Dank AutoStore hoher Flächennutzungsgrad

Zur optimalen Raumnutzung des Neubaus fiel die Wahl auf eine AutoStore-Anlage mit rund 12.000 Behältern, die gemeinsam mit Konzernschwester Bastian Solutions implementiert wird. Das Kleinteilelager nimmt eine Fläche von 350 m² ein und ist als Zweiebenen-Lösung konzipiert um die geplante Raumhöhe von zwölf Metern optimal nutzen zu können. So bleibt in der Erdgeschoß-Ebene neben dem Kleinteilelager Platz für Wareneingang und Kommissionierbereich inklusive Konsolidierung. Mittels Swingports gelangen die Behälter der Anlage vom Erdgeschoss in die Lagerebene des Kleinteilebereichs. Die Swingports bilden die Schnittstelle der automatisierten Anlage von Maschine zum Menschen.

Komplettlösungsanbieter Toyota implementiert im Zuge der neuen Intralogistiklösung bei Holz-Her sein umfangreiches Produkt- und Leistungsportfolio mit Schmalgangstaplern, Palettenregalen sowie einer AutoStore-Anlage und vielem mehr.

www.toyota-industries.eu

Nachhaltig

OeKB begibt vierten Sustainability Bond mit einem Volumen von 500 Mio. Euro

Die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) hat am 8. November ihre bereits vierte Nachhaltigkeitsanleihe begeben. Die Netto-Emissionserlöse des Sustainability Bonds mit einem Volumen von 500 Mio. Euro werden zu 85 % zur Finanzierung von Umweltprojekten und zu 15 % zur Finanzierung von Sozialprojekten verwendet. Die Mittelvergabe erfolgt wieder gemäß den Richtlinien des im März 2022 aktualisierten Sustainable Financing Frameworks. Die OeKB treibt ihr Engagement im Bereich Sustainable Finance auch mit weiteren Aktivitäten konsequent voran.

Finanzierung von Umwelt- und Sozialprojekten

Die Netto-Emissionserlöse des vierten Sustainability Bonds mit einem Volumen von 500 Mio. Euro werden zu 85 % zur Finanzierung von Umweltprojekten und zu 15 % zur Finanzierung von Sozialprojekten verwendet. Mittel aus der Nachhaltigkeitsanleihe fließen auch in den Bereich Erneuerbare Energien. Hier hat die OeKB gemeinsam mit dem Bundesministerium für Finanzen (BMF) im Februar eine attraktive Finanzierung vorgestellt. „Mit der Exportinvest Green Energy können wir Exportunternehmen und deren Zulieferer beim Umstieg auf Erneuerbare Energien gezielt unterstützen, was auch im Hinblick auf die Versorgungssicherheit und die internationale Wettbewerbsfähigkeit von zentraler Bedeutung ist“, betont Helmut Bernkopf, zuständig für den Bereich Export Services. <

www.oekb.at

**Forderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!**



www.akzeptata.at

Herausforderungen halten an

Die globale Wirtschaft kommt auch Ende 2023 nicht in ruhigere Fahrwasser: Risiken nehmen weiter zu und die Finanzstabilität vieler Volkswirtschaften wird von hohen Zinsen belastet.

Neben der anhaltenden amerikanisch-chinesischen Rivalität haben mehrere Ereignisse die geopolitische Landschaft in den vergangenen Monaten weiter umgewälzt. „Geopolitik rückt weiter in den Fokus und nimmt einen immer größeren Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung von Regionen und Ländern“, betont Dagmar Koch, Country Managerin Coface Österreich. Die Erweiterung der BRICS-Gruppe um die sechs neuen Mitglieder Saudi-Arabien, Argentinien, Ägypten, die Vereinigten Arabischen Emirate, Äthiopien und den Iran zielt auf das Ende der G7-Vorherrschaft ab. Die Eignung der erweiterten BRICS-Gruppe, eine Alternative oder Konkurrenz zur G7 anzubieten, dürfte kurzfristig jedoch begrenzt bleiben. „Zwar haben alle Mitgliedsländer ein eindeutiges Interesse daran, der Gruppe anzugehören, aber ihre Ziele sind nicht immer deckungsgleich. Darüber hinaus gibt es auch innerhalb der Vereinigung Spannungen, beispielsweise zwischen China und Indien. Zudem sind die Pläne zur Schaffung einer BRICS-Währung, die den Dollar ablösen soll, bislang gescheitert“, analysiert Koch.

Inflation noch nicht überwunden

Die Inflationsentwicklung in den europäischen Ländern wird intensiv beobachtet. Erwartungsgemäß ist die Inflation in den letzten Monaten mechanisch, aufgrund eines Basiseffekts aus dem Vorjahr, zurückgegangen. Dies ist vor allem auf die gesunkenen Energie- und Rohstoffpreise zurückzuführen, die unter den Höchstständen aus dem vergangenen Jahr liegen. Eine Disinflation bei Waren, das heißt ein Rückgang der Inflationsrate durch deutlich langsamere steigende Preise, ist ebenfalls im Gange. Aufgrund einer geringeren Kaufkraft priorisieren Konsumenten Dienstleistungen vor Gütern. In Kombination mit einer Normalisierung der Lieferketten führt dies zu einem geringeren Preisanstieg bei Gütern oder gar fallenden Preisen. „Die Anzeichen dafür, dass die Inflation auf hohem Niveau veran-



Mag. Dagmar Koch, Country Managerin Coface Austria

kert ist, bleiben jedoch bestehen, denn die Kerninflation ist in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften bisher nur wenig zurückgegangen“, sagt Koch. Darüber hinaus sind die Energiepreise zuletzt aufgrund geopolitischer Risiken wieder angestiegen und damit ein schwer kalkulierbares Inflationsrisiko. „Die Rekordinflation stellt Österreich vor besondere Herausforderungen“, sagt Koch und verweist auf die aktuellen Metall-KV-Verhandlungen. Positiv zu bewerten sei, dass die Industrieproduktion im August in Österreich im Aufwind, aber niedriger als 2022 war.

Schleppende Erholung in China

Chinas Aufschwung nach dem Abklingen der Corona-Pandemie und dem Ende der Zero-COVID-Politik ist enttäuschend, die Wirtschaftsdaten fielen sowohl für die Binnennachfrage als auch für die Exporte schwach aus. Die erwartete Erholung des Konsumverhaltens blieb praktisch aus, da sich die Haushalte zurückhielten und in un-

sicheren Zeiten lieber sparten. Investitionen konnten das chinesische Wachstum nicht entscheidend voranbringen – vor allem der Privatsektor agierte bei den Anlageinvestitionen zurückhaltend, insbesondere aufgrund des Immobilienmarktes. Staatliche Impulse erfolgten nur zögerlich und zeigen erst ab der zweiten Jahreshälfte 2023 Wirkung. Mit Blick auf das Branchenrisiko hat Coface im aktuellen Barometer insgesamt 33 Veränderungen vorgenommen. In Westeuropa sind vor allem drei Branchen von Auf- und Abwertungen betroffen. So wurde der Energiesektor in allen westeuropäischen Ländern außer Deutschland heraufgestuft. Die Agrar- und Ernährungswirtschaft erfreut sich ebenfalls einer positiven Dynamik in der Region. Dem entgegen steht der Papiersektor, der die meisten Herabstufungen zu verzeichnen hat. Hier kommt das schwache Online-Geschäft des Einzelhandels ins Spiel. Weniger Verkäufe bedeuten auch weniger Kartonage.

www.coface.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 37 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 37 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 63 Euro.